

für ewig durch das Beiwort „lästig“ entehrt. Nur weil sie sich nicht auf das Summen wie die Libellen oder das Zirpen wie die Grillen beschränkt, sondern vagabundierend und die nächtliche Ruhe störend, eines der wildesten, blutigierigsten Raubtiere ist.

Doch gilt es hier, ein großes Unrecht gutzumachen: Die Ehrenrettung der Mückenmännchen! Sie sind durchaus sanfte, streng vegetarische, verträumte Wesen, Märtyrer des Uebermuts ihrer Frauen. Die Mückenmännchen nähren sich ausschließlich von Pflanzensäften, während die Mückenamazonen das Blut ihrer Opfer trinken und höchst unsolide gerade um die Nachtstunden ihren gefährlichen Angriffsgeist betätigen.

Dieses Jahr verspricht ein besonders gutes Mückenjahr zu werden. Ein feuchter Sommer und ein milder Winter schaffen hervorragend günstige Bedingungen für eine gute Mückenzucht. Im Mai fängt es an und dauert bis in den Herbst. Es wird ein harter Kampf zwischen dem ungeschlachten, ungeschickten Menschen und den niederträchtigen, graziösen Bieestern. Ihre Eier erscheinen immer gleich in Haufen vereint, den sogenannten Eierkähnen. Eine Mückengeneration braucht bis zur Kriegsverwendungsfähigkeit etwa einen Monat, so daß in einem fetten Mückensommer gut sechs Reihen von Nachkommen sich auf uns stürzen können. Schon in der vierten Generation sind aus einem einzigen Eierkahn 200 Millionen Mücken entstanden, ein gutes Thema für Angstträume.

Wir, die Herren der Erde, geraten beim Anblick des summenden Pünktchens in fürchterliche Erregung, klatzen in die Hände, werfen und verrenken Arme und Beine, und dies alles endet regelmäßig mit heftigem Kratzen der Haut: die Mücke hat gesiegt.

Ueber die Mückenempfindlichkeit bestimmter Menschen gibt es die verlockendsten Theorien. Am häufigsten hört man, daß Leute „mit süßem Blut“ besonders bevorzugt werden. Es mag schon so sein!

Wenn man den Ratschlägen der gewerbsmäßigen Mückenvertilger folgen wollte, so gäbe es längst dieses Gesindel nicht mehr.

Kriegsplan der Mückenvertilger: Beseitigung aller stehenden Gewässer. Protest der Besitzer von Viehtränken, Jauegruben, Regentonnen und Gartenbassins. Bedeckung der Wasseroberfläche mit Petroleum oder ähnlichen Chemikalien, damit die Mückenlarven ersticken. Protest der Fischerei-Sachverständigen und der Aerzte, die Mensch und Tier nicht das Wasser verderben lassen wollen.

Mobilisierung der mückenfeindlichen Tierwelt, als da sind Larven von Wasserjungfern, Köcherfliegen und Schwimmkäfern. Besonders die Wasserwanzen sind Todfeinde der Mücken. Aber die Wasserwanzen sind auch sonst ungemütliche Tiere und zerstören die Fischbrut. Vertrauenswürdig sind die Fische: Karpfen, Elritzen, Stichlinge, vor allem aber unser anspruchsloser und romantischer Goldfisch.

Ferner wird hiermit empfohlen, möglichst viel Fontänen und Springbrunnen zu errichten, in bewegtem Wasser können die Mückenlarven nicht leben.

Die Mückeninquisition scheut vor den verwerflichsten Mitteln nicht zurück. Ein Burgfriede ist zunächst zu schließen mit Fröschen und Fledermäusen, berühmten Mückenjägern. Abbrennen, Ausräuchern, spanischer Pfeffer, schweflige Säure, Schnakenfackeln, Zerdrücken mit feuchten Tüchern, das ist eine kleine Auswahl der böartigen Kampfmethoden.

Für dieses Jahr hat dies alles keinen Sinn mehr, denn eine aussichtsreiche Mückenbekämpfung muß im Winter einsetzen. Was ernsthaft geleistet werden kann, beweisen die Mückenfeldzüge der Italiener in malariaverseuchten Landstrichen.

Rezept zum Schutz vor Mückenstichen:

Liquor ammonii caustic.
Lanolin.
Eucerin. anhydr. ää ad 30.0.
und
Ol. Caryophyll. 5.0.
Lanolin 30.0.
Ungt. glycerin. ad 100.0.